

## 122. Sehnsucht nach dem Frühling.

O, wie ist es kalt geworden  
und so traurig, öd' und leer!  
Rauhe Winde wehn von Norden,  
und die Sonne scheint nicht mehr.

Auf die Berge möcht' ich fliegen,  
möchte sehn ein grünes Tal,  
möcht' in Gras und Blumen liegen  
und mich freu'n am Sonnenstrahl.

Möchte hören die Schalmeyen  
und der Herden Glockenklang;  
möchte freuen mich im Freien  
an der Vögel süßem Sang.

Schöner Frühling, komm doch wieder!  
Lieber Frühling, komm doch bald!  
Bring uns Blumen, Laub und Lieder,  
schmücke wieder Feld und Wald!

Heinrich Hoffmann von Sallersleben.

## 123. Das Osterei.

Hei, juchhei! Kommt herbei!  
Suchen wir das Osterei!  
Immerfort, hier und dort  
und an jedem Ort!  
Ist es noch so gut versteckt,  
endlich wird es doch entdeckt.  
Hier ein Ei, dort ein Ei!  
Bald sind's zwei und drei.